

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 169

Dienstag den 31. Oktober 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen: die einseitige Zeile oder deren Raum in Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Ehrenzeichen für weibliche Diensthöhen.

Die Bewerberinnen um das von Ihrer Majestät der Königin Olga gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Diensthöhen werden aufgefordert, ihre Gesuche mit einem Zeugnis der Dienstherrschaft über Jahr und Tag des Dienstes, über die Art der Dienstleistung, über etwaigen Hebertritt zu einer anderen Dienstverpflichtung, über etwaige Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel und das Verhalten des Diensthöhen, unter Bezugnahme besonders hervorragender Leistungen, bei dem gemeinschaftlichen Amte einzureichen. Spätestens bis zum 1. Dezember d. J. sind diese Gesuche von dem gemeinschaftlichen Amte mit einem Zeugnis über Sittlichkeit und Leumund der Diensthöhen unter Beifügung der Angaben derselben und der Dienstherrschaft und Bezeichnung des Alters, der Konfession und des Heimortes der Diensthöhen der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vorzulegen. Für das Ehrenzeichen können weibliche Diensthöhen vorgeschlagen werden, welche im Umfange des Königreichs nach zurückgelegtem vierzehnten Lebensjahre in einer Familie oder in denselben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre lang treu und in Ehren gedient. Ist das Dienstverhältnis durch äußere Verhältnisse, wie Krankheit von Angehörigen und dergleichen, ohne Verschulden des Diensthöhen unterbrochen worden, so kann die vor Eintritt der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit der nachfolgenden hinzugezählt werden.

S d S i n.

Fortbildungsschule Badnang.

Dieselbe beginnt ihren Winterunterricht in Rechnen, Aufsatz, Buchführung, gewerblichem und Freihandzeichnen, sowie in französischer u. englischer Sprache am Donnerstag den 2. November.

und es haben sich die Schüler an genanntem Tage abends 8 Uhr in dem vorderen Zimmer der Realschule (Landhaus), mit Feder und Schreibunterlage versehen zu ihrer Anmeldung, bezuglich Aufnahmeprüfung einzufinden.

Das Schulgeld beträgt für die nicht fremdbürgl. Schüler 1 M., für die Sprachkurse (gleichviel ob einen oder beide) 4 M.

Der Vorstand des Gewerbevereins: Stadthalter Göt. der Fortbildungsschule: Reallehrer Mergenthaler.

Wegen Geschäftsübergabe bleibt mein Geschäft vom Samstag den 4. bis einschließlich Mittwoch den 8. November geschlossen. Wilh. Buchegger.

Winter-Normalhemden

von M. 1. 80 an bis zu den feinsten Normal-Unterkleidern System Prof. Dr. G. Jäger aus der alleinig concessionierten Fabrik von W. Bengel Söhne

empfeht Ernst Reicheneter. NB. Bei Abnahme von 3 Stück zu Engros-Preisen.

Badnang. Geschäfts-Veränderung. Teile meiner werten Kundenschaft ergehen mit, daß ich meine Bäckerei am 31. Oktober in die untere Marktstraße, früher Herrn Väder Groß, verlegt habe. Weitens dankend für das mir früher geleistete Vertrauen bitte ich mir daselbst auch auf diesem Geschäftsbereich zu werten. Nachdringungswill Emil Vink, Bäcker.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit halten wir uns zum Bezuge von Thomasphosphatmehl 15-17%ig. Rainit 23/24%ig schwefelhaltigem Kali zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen. Chilisalpeter 15 1/2 bis 16% Stickstoff für das Frühjahr 1894 ebenfalls billig bei Schwaderer & Göpper, Phosphatwerk Burgstall.

Hien.

* Ueber einen heftigen Ausbruch des alten, bisher für erloschen gehaltenen Vulkanu Mayon auf Luzon, der großen und fruchtbarsten Insel des Philippinen-Archipels, berichten amtliche Nachrichten, die in Paris eingetroffen sind. Heftige Mengen Dampfen wurden ausgeblasen und bedeckten die Abhänge des Berges, wodurch die dort liegenden Ortschaften und Anpflanzungen zerstört wurden. — Der Mayon ist 2500 Meter hoch und befindet sich im Bezirk von Albay im südlichen Teil der Insel.

Verschiedenes.

* In Berlin ist Student Heinrich Mencke, Sohn des Postdirektors Mencke in Frankfurt a. M., ermordet worden. Seine Leiche wurde im Grunewald gefunden. Die ursprüngliche Annahme, daß Selbstmord vorliege, gilt als ausgeschlossen. Die Polizei vermutet, daß Mencke, der relativ viel Geld bei sich hatte, von jungen Leuten, mit denen er abends zusammen war, ermordet worden ist. Seine Begleiter konnten trotz angestrengter Nachforschungen nicht ermittelt werden.

* Auf die Preisfrage des Genera Tiergeschütters: „In welcher Weise kann die Jugend durch Zehn und Laufen praktischen Tiergeschüttes über 105 Arbeiten eingeleitet, welche die Preisrichter Hofrat Prof. Dr. Th. Liebe, G. Fischer, Dr. C. Naumann, Ed. Schein, A. Kuerbach und Dr. Th. Hofmann prüften und beurteilten. In der Generalversammlung wurde auf einstimmigen Antrag des Preisrichtersfollegiums den Nummern 80, 21 und 70 die ausgelegten Preise zugesprochen. Die hierauf durch Herrn Dr. D. Marre erfolgte Öffnung der Couverts ergab folgende Verfasser: Lehrer Gehring in Klingartach (Württemberg) 1. Preis, Lehrer Paul Weiser in Gera 2. Preis und Ernst Menck in Offenbach a. M. 3. Preis. Außerdem wurden noch die fischen Verhandlungen von Emil Danziger, Lehrer an der Haderberger Bürgerschule für Mädchen in Königsberg, Paul Samuleit, Lehrer in Viegau, G. Thiele, Lehrer an der höheren Mädchenschule in Halle, Fr. Wendenburg, Lehrer in Merseburg, Sonnenmann, Lehrer in Grichsburg bei Markoldendorf in Hannover, Karl Nofer, Oberlehrer in Magdeburg und Gustav Fischer, Lehrer in Müchingen (Württemberg) durch je ein Ehrenplomben ausgezeichnet. Die preisgekrönten Arbeiten werden demnächst zu dem denkbar billigsten Preise bei Theodor Hofmann in Gera (Neuß) erscheinen.

* Der Spieler- und Wucherprozess in Hannover. Lieutenant v. Dohlen sagt aus, Max Rosenbergs habe ihm einmal als Darlehen 7000 M. bar und eine große Anzahl Lose gegeben, worüber ein Wechsel von 12 000 M. ausgestellt wurde, später habe ihm Rosenbergs noch einmal zahlreich Lose und 29 000 M. bar gegeben, wobei Zeuge einen Wechsel auf 50 000 M. unterschreiben mußte. Rosenbergs hat dabei nach Aussage des Wucherers 8000—9000 M. an den Losen „verdient“. Bei einem Losgeschäft mit dem Lieutenant v. Dohlen verdiente Rosenbergs 1194 M. Die Zeugen erklären, sie hätten sich auf den Loshandel auch dann eingelassen, wenn sie die Art des Verfahrens vollkommen durchschaut hätten; es sei ihnen eben daran gelegen gewesen, unter allen Umständen Geld zu bekommen. Die Übernahme von Losen sei Bedingung bei jedem Darlehen, das Rosenbergs gab, gewesen. — Der Zeuge Freiherr v. Schierstädt erklärt, sein Sohn habe ihm den Abster als einen zuverlässigen Mann bezeichnet, dem man am besten Schuldenregulierung übertragen könne. Er sei deshalb extra nach Berlin gefahren, habe dem Abster im Zentralfotel 19 700 M. gegeben, mit dem Auftrage, noch an demselben Tage die Schuld zu regulieren und ihm des Abends die Quittungen zu bringen. Abster

grazios und ließ ihre wunderbare Stimme erklingen. Sidonie besaß alle Anlagen, ein gefährliches Weib zu werden. Von der Mutter hatte sie den hohen, zur Kälte neigenden Sinn, von Vater die Entschlußfähigkeit zum raschen Handeln, den zuweilen hervorbrechenden Ekelmut geerbt. In ihrer Erziehung war aber so viel Gefühl, daß Unliebensein die Grundzüge ihres Charakters bildete und edle Regungen nur zu halb durch willkürliche Launen erstickt wurden. Stolz und Hochmut thaten ein übriges, so daß der gute Kern, der noch unberührt tief innen in ihrem Herzen steckte, ebenfalls in Gefahr kam, von all den falschen Gefinnungen und Empfindungen vernichtet zu werden. Den einzigen Freund, dessen rettende Hand sich ihr dargeboten, hatte sie am vergangenen Abend zurückgewiesen. Die Jose letzte zurück und aus dem besorgten Gesicht verliesen wurde es Sidonie sofort klar, daß sie eine unangenehme Nachricht zu hören bekommen werde. „Ist der Doktor krank?“ rief sie dem Mädchen entgegen. „So fragte auch der Herr Doktor nach Ihnen, gnädige Komtesse.“ „Was soll das heißen?“ „Nun, ich richtete Ihren Auftrag aus und da fragte der junge Herr, ob Sie krank seien? Als ich verneinte, sagte er, ich möge ihn meiner Herrschaft empfehlen, doch zu Privatbesuchen mangle es ihm leider an Zeit.“ „Es ist gut, geh!“ sagte Sidonie mit erkisteter Stimme. „Was soll ich davon denken?“ flüsterte sie, als sie allein war. „Will er mir zeigen, daß er nicht mehr der dumme Junge von damals ist? Nun, ich werde ihn das entgelten lassen, er soll es bereuen.“

sehr widersprechenden Reden ital. Staatsmänner und Fraktionsvorstände, die angeht der äußerst schwierigen Finanzlage Italiens über die Mittel zu deren Befreung nicht einig sind. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so verloren von Bahnhaltungen österr. Staatsbahn über 1/2, Dux-Bodenbacher 2 1/4, Gotthard 1 1/2 Proz.; von Banken österr. Creditanstalt über 1, Diskontomm. 2 1/4. 3proz. Reichsanleihe ging von 85.30 auf 85.10 zurück, andere deutsche Fonds waren gut behauptet. Italiener verloren abermals 2 1/4 Proz., ungarische Goldrente fiel von 93.30 auf 93, auch österr. Renten sind um Bruchteile niedriger, russ. Werte dagegen gut behauptet, russ. Banknoten stiegen von 211.80 auf 212.25. Der Privatdiskonto ging in Berlin von 4 1/2 auf 4 1/4 Proz. zurück; Verschleissgeld zum Ultimo wird dagegen in Berlin noch immer 5 1/2 Proz. bezahlt. Mit Ausnahme von Hafer, der infolge der lebhaften Nachfrage bei ungenügendem Angebot abermals eine Preissteigerung erfuhr, verkehrten die Getreidebörsen in der abgelassenen Woche in matter Haltung bei weichen Preisen für Brotsfrüchte. Weizen per Ott. bis Nov. fiel in Berlin von 143.50 auf 140.50, per Nov.—Dez. von 144.50 auf 141, Roggen per Ott. bis Nov. von 126.50 auf 124.50 und ebenso per Nov.—Dez.; Hafer per Ott.—Nov. stieg von 158.20 auf 159 und per Nov.—Dez. von 155 auf 156.50. Die Mehlpreise blieben unverändert; Mais fiel in Wien von 5 fl. 45 auf 5 fl. 40.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 20. Okt. 1893 Die europäischen Geldbörsen stehen nach wie vor unter dem Druck des Kampfes um das Gold. Die Finanzminister von Oesterreich-Ungarn müssen verzwweifelte Anstrengungen machen, um die mit großen Opfern beschaffte Golddeckung für die Balustreregulierung im Lande zu erhalten, weshalb in Wien anfänglich der Ultimoregulierung sich große Geltschnappheit zeigt. Aus den Vereinigten Staaten kommen zwar beruhigende Meldungen, wonach die Lage des Scherangeleges geklärt sein sollen, aber ein sicheres Resultat liegt eben noch nicht vor. Erst am letzten Tage der Berichtwoche trat in Berlin eine freundlichere Stimmung ein, da der Wochenanweis der Reichsbank eine steuerfreie Notenreserve von 100 Mill. anzeigt, und auch die ital. Werte sich wieder etwas erholen konnten, nachdem wenige Tage zuvor an den ital. Bankplätzen eine förmliche Panik aufgetreten war. Letztere war die Folge der einander

Manheim, 27. Okt. Bei der heute stattgehabten Abgeordnetenwahl wurden für den nationalliberalen Kandidaten 198, für den sozialistischen Kandidaten 196 Stimmen abgegeben. Mitin ist erster gewählt. Köln, 27. Okt. Sozialistischer Parteitag. In der heutigen Vormittagsung wurde die Debatte über den Antrag, betreffend die Unterstützung der gewerkschaftlichen Vereinigungen durch die Partei fortgesetzt. Referent Legien verteidigte sich in dem Schlussworte energisch gegen die getrigen Anschuldigungen der Delegierten Auer und Debel. Er führte aus, daß man beschließen, die jüngeren Kräfte heranzuziehen; wenn diese aber durch die Parteileitung so abgefertigt würden, wie es gestern mit ihm geschehen sei, so sei es schlecht um die Partei bestellt. Berlin, 27. Okt. Der italienische Botschafter General Graf Ranza ist heute früh von hier nach Stuttgart gereist, um dem König von Württemberg die Insignien des Annunziata-Ordens zu überreichen. Am Sonntag abend wird der Botschafter in Berlin zurück erwartet.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialien) am Sonntag den 29. Oktober Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm. Nachmittags Predigt: Herr Stadtdiener Stoll. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtdiener Stoll. Dienstag abend 7 Uhr: Bibelstunde in Heiningen. Gelesen: den 27. d. Mts. im Bezirkskrankenhaus: Gottlieb Böhner, Gerber 59 Jahre alt. Verbigung am Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: F. German, Gerichtsschreiber. Georg Klopfer. — G. Faber, ref. Schultheiß. Gulgau. Döderer, Wlenowitz, Kirchengemeinsch. Natmaßliches Wetter am Sonntag, 29. Okt. Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Sonntag zwar noch zeitweilig bewölkt und unbeständiges Wetter, für Montag jedoch zunehmende Besserung in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Mannheim, 27. Okt. Bei der heute stattgehabten Abgeordnetenwahl wurden für den nationalliberalen Kandidaten 198, für den sozialistischen Kandidaten 196 Stimmen abgegeben. Mitin ist erster gewählt. Köln, 27. Okt. Sozialistischer Parteitag. In der heutigen Vormittagsung wurde die Debatte über den Antrag, betreffend die Unterstützung der gewerkschaftlichen Vereinigungen durch die Partei fortgesetzt. Referent Legien verteidigte sich in dem Schlussworte energisch gegen die getrigen Anschuldigungen der Delegierten Auer und Debel. Er führte aus, daß man beschließen, die jüngeren Kräfte heranzuziehen; wenn diese aber durch die Parteileitung so abgefertigt würden, wie es gestern mit ihm geschehen sei, so sei es schlecht um die Partei bestellt. Berlin, 27. Okt. Der italienische Botschafter General Graf Ranza ist heute früh von hier nach Stuttgart gereist, um dem König von Württemberg die Insignien des Annunziata-Ordens zu überreichen. Am Sonntag abend wird der Botschafter in Berlin zurück erwartet.

Siezu Jugendfreund Nr. 44. Da Sidonie in ihrem Zimmer blieb und Mar schon früh ausgeritten war, um mit Freunden eine weite Tour zu unternehmen, so fanden sich zum Frühstück im kleinen Salon außer dem gräflichen Ehepaar nur Lydia und Baron Kewitz zusammen. Der Graf teilte seiner Gattin noch kurz die Einzelheiten der überstandenen Gefahr mit und fügte dann hinzu: „Sobald sich Herr Wilmar erholt hat, wird er uns mit seinem Sohn einen Besuch machen, wenn sie lebenswürdig auf, Eugenie, es sind gute Menschen.“ „Ich begreife dich nicht“, entgegnete die Gräfin erregt, „du setzt dein uns so teures Leben für diese Leute, die uns nichts angehen, aufs Spiel und verlanst dann noch, daß ich sie in meinem Salon empfangen soll.“

„Aber, liebes Kind“, bedeutete sie in lebenswürdigem Weise der Graf, die Zeiten der Ekstasität sind vorbei, die Wilmars sind zudem freie, vermögende Leute wie wir.“ „Du weißt, Thilo, ich kann mich in deine Ansichten, die seit einigen Jahren sich so sehr geändert haben, nicht finden, ebenso wenig begreife ich und anerkenne ich sie. Was thut der Reichthum dieser Leute; wahren Wel der Bestimmung findest du nur unter deinesgleichen.“ „Heinrich schwieg, er wußte, daß ein Wortkrieg mit seiner Gattin nur mit einer Niederlage seinerseits enden könnte. Auch war ihm ein solches Gespräch in Gegenwart der Jüngeren peinlich. „Die Käthe läßt dich grüßen“, wandte er sich an Lydia. „Danke, Dufelschen, das arme Mädchen hat gewiß auch keine Nachtruhe gehabt; ich kann mir vorstellen, wie sie für alles sorgte.“ Sie reichte dem Baron die Sahne.

Schloß und Forst.

Erzählung von A. v. Erythedi.

(Fortsetzung.)

Sie sprang auf und stellte sich vor den Trümeauspiegel, der ungetrübt das schöne, wenn auch augenblicklich etwas blasse Bild Sidonies zurückgab. „Ach, ich werde ihn empfangen, wenn er heute kommt, keinen Besuch zu machen. Und kommen muß er ja aus Dankbarkeit, daß Papa ihm seine ganzen Studien besahl.“ Sie schellte. „Ich will Toilette machen.“ Zwei leichte, geschickte Hände vollbrachten in dem „kurzen“ Zeitraum einer Stunde ein wahres Wunderwert. Die Jose war entzückt — so ruhig, so himmlisch geduldig war die gnädige Komtesse seit langem nicht gewesen. Aber nun durfte sie auch mit ihrem Auspus zufrieden sein, natürlich und zwanglos waren die Locken und Locken des vollen, dunklen Schaares geordnet und ein lebenswürdiges Lächeln besaßte die mißliame Arbeit. Die Jose küßte sich hochbeglückt. Die Besuchsstunde war längst vorüber, Gerhards war nicht gekommen. Was hatte das zu bedeuten? Vielleicht wagte er es nicht mehr, das Schloß zu betreten? Sie aber wollte ihm zeigen, daß sie den Jugendgepieren nicht vergessen hatte. Mit lebenswürdigem Herablassung beschloß sie, ihn zu sich zu rufen, sie durfte sich das erlauben. Wiederum erkundete die Glode, die Jose erkundete. „Hoho, gehen Sie nach dem Forsthaus hinunter, ich laße Herrn Dr. Bauer um seinen Besuch bitten.“ Nun war ihr leichter ums Herz. Alles Ungewisse war ihr zuwider. Sie legte sich an das Klavier, spielte

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Kleinbottwar, Oberamts Marbach. Die hiesige Gemeinde bedarf 30 Stück forch. Brunnentendel, welche 25 cm mittl. Durchmesser haben, 4 m lang und gut geböhrt sein müssen. Lieferzeit 1. Dezember 1893. Offerten steht bis 15. d. M. entgegen. Den 28. Oktober 1893. Schultheisenamt. Leuzge.

Badnang. Güter-Verkauf. Gottlieb Käfer, Schuhmachers Kinder, verkaufen am Mittwoch den 1. Novbr., vormittags 11 Uhr, letztmals: 19 a 51 qm Acker im Seeelsb, 35 a 19 qm Baumacker daselbst. Liebhaber sind eingeladen. Nachschreiberei: Friedrich.

Geld-Gesuch. 1000—1200 M. werden gegen doppelte Gütersicherheit sofort anzufinchen gesucht. Anträge nimmt entgegen die Exped. d. Bl. Badnang.

Frische Eier sowie Süßbutter u. schöne Zwiebel sind fortwährend zu haben bei Frau Heinrich, Ww. Kronenstr. 14. Dasselbst wird auch Wäsche zum Waschen angenommen.

Friedr. Lepbold Buchbinderei, Badnang. Geschäftsbücher, Copierbücher, Bibliothekspies, Dectographentinte, Ganzleit- und Konzeptpapier, Fospapier; Schreib- und Copierintie, Briefumschläge aller Art, Schultbücher, Gebetsbücher, Wilderbücher, Photographie-Rahmen, Zeichenunterlagen, Notennapier, Heft, Federn, Tafeln, Gintenzüge, Stigellast, Oblaten, Modellierbögen, Wilderbögen, Farbenschnitten, Lampenschirme, Schreibmappen, Albums, Marktenbücher etc. Kalender, Abreiskalender.

Wiss-arten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 170 Donnerstag den 2. November 1893. [62. Jahrg.]

Abgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum in Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Novbr. & Dezbr.
mit den wichtigsten Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amklische Bekanntmachungen.
Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Acifers Christian Kießel in Sulzbach M. Backnang, vertreten durch Rechtsanwalt Baumann in Backnang, Privatklägers, gegen den 54 Jahre alten verh. Steinbrucharbeiter Johannes Schumacher in Klein-Hörsberg, Gde. Sulzbach, vertreten durch Rechtsanwalt Obermüller in Stuttgart, Angeklagten, wegen Verleumdung, hat das königl. Schöffengericht zu Backnang in der Sitzung vom 21. Oktober 1893, an welcher Zell genommen haben 1) Stv. Amtsrichter Wagner als Vorsitzender, 2) Gemeindepfleger Föll in Strümpfelbach, 3) Apotheker Moser in Backnang als Schöffen, Haag als Gerichtsschreiber für Recht erkannt:
Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Verleumdung zu der **Geldstrafe von 25 Mark**, im Uneinbringlichkeitsfall zu 5 Tagen Gefängnis sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens, ev. des Strafvollzugs, verurteilt.
Auch hat Angeklagter die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu erstatten.
Außerdem wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten binnen 8 Tagen nach Rechtskraft des Urteils durch einmaliges Zusehen des Tenors im Murrthalboten auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Fortbildungsschule Backnang.
Dieselbe beginnt ihren Winterunterricht in **Rechnen, Aufsatz, Buchführung, gewerblichem und Freihandzeichnen, sowie in französischer u. englischer Sprache**
am **Donnerstag den 2. November**
und es haben sich die Schüler an genanntem Tage **abends 8 Uhr** in dem vorderen Zimmer der **Realschule** (Wandhaus), mit Feder und Schreibunterlage versehen zu ihrer Anmeldung, bezw. Aufnahmepflichtung einzufinden.
Das Schulgeld beträgt für die nicht fremdsprachl. Fächer 1 M., für die Sprachfächer (gleichviel ob einen oder beide) 4 M.
Der Vorstand
des **Gewerbeschulrats:** der **Fortbildungsschule:**
Stabschultheiß God. Reallehrer Wergenthaler.

Backnang.
Die unterz. Stelle hat aus ihren Baumschulen am neuen Gottesacker und Schiefswasen noch mehrere hundert Stück kräftiger, gut bewurzelter **Bäume**
billig abgegeben.
Stadtpfleger: Springer.

Ludwigsburger Ledermarkt
7. November. (S.)

Anwesen-Verkauf.
Jakob Mägler, Deponom hier, bringt am **Mittwoch den 8. Nov. 1893**, vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf:
Die Hälfte an Wohnhaus und Scheuer, Anbau, Hofraum, an der Mandacher Straße.
Liebhhaber sind eingeladen.
Malschreiberei: Frieberich.
Eine gut erhaltene **Brückenwage**, 25 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Näheres bei Güterbeförderer Umschneider.

Am Schwanensaal in Backnang
Mittwoch den 1. Nov., abends 8 Uhr
Conzert
des **Schwedischen Damen-Gesangs-Sextetts**

Fr. Bergström, II. Sopran,	Fr. S. Nordström, I. Sopran,
Fr. Arthon, Contra-Alt,	Fr. M. Wöhlberg, I. Alt,
Fr. Werner, I. Sopran,	Fr. L. Wöhlberg, Contra-Alt.

Programm.

1. Wasen wir alle! aus Fredmanns Epistel v. Wellman.
2. Serenade „Die Unbarberische“ v. Schillowsky.
3. Lille De, dänisches Volkslied mit Sopran-Solo v. Egreen.
4. Aus Fredmanns Epistel v. Wellman.
5. Aufforderung zum Tanz, Walzer v. Berens.
6. Waldandacht, mit Sopran-Solo v. Abt.
7. Abschied vom Strande v. Södermann.
8. Molberg's Parade, March v. Wellman.
9. Heller Stern, Serenade mit Alt-Solo v. Wetterling.
10. Spinn, spinn, schwedisches Volkslied v. Jüngl.
11. Jahre zu, humoristische Polka v. Wählin.
12. Schlaf in Ruh, Lied mit Alt-Solo v. Möring.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Hrn. Kaufmann Vogt 80 Pf., abends an der Kasse M. 1.—
Die Damen treten in Konzert-Toilette u. im Nationalkostüm auf.

Verhel. Publikum Backnang.
Tanzkurs-Gründung.

Jch beabsichtige im „Gasthof z. Engel“ einen solchen zu erteilen, in **alten modernen Tänzen**, hauptsächlich bin ich in der Lage **Beweise von hundert (Empfehlungen)** jeder einzelnen Person den **ruhigen Walzer** in 6 Minuten resp. für und fertig in 2 Stunden zu erlernen. Garantie zugleich mit dem **häufigen Kursüberrag** für gründliches Erlernen bei sehr normalem Preis. (Deshalb jeder Schwindel ausgeschlossen.) Gest. Anmeldungen im Gasthof.
In aller Hochachtung zeichnet
Gustav Vollmer, Tanzmeister, Stuttgart.

Backnang.
Wegen Geschäftsübergabe bleibt mein Geschäft vom **Samstag den 4. bis einschließl. Mittwoch den 8. November geschlossen.**
Wilh. Buchegger.

Portland-Cement
besten Qualität in frischer Sendung empfiehlt billigst
Louis Höchel.

Backnang.
Es ist mir vom **holländischen Verein für Margarine-Fabrikation in Cleve** am Niederrhein der Verkauf seiner ausgezeichneten **Margarine-Butter**
für hier und Umgegend übertragen worden und empfehle diese Butter, die zum Backen und Kochen gleich ausgezeichnet ist, den verehrl. Conumenten bei billigem Preis aufs angelegentlichste.
Nochachtungsvoll
Wilh. Brenninger.
Aus den

Obstbaumschulen von L. Roll in Backnang
können von jetzt ab in großer Auswahl und besten Sorten **starke wüchsige und best bewurzelte**
Apfel- & Birn-Bodstämme
ebenso **Zwetschgen-, Kirsch- und Pfannens- obstbäume** in allen gangbaren Formen.
Rosenbodstämme und niedrig veredelte in schönsten Sorten, **Beerenerobst** Stachel- und Johannisbeere in Stämmen und Buschform.

langen Zeit vergeblich umher, ohne den sehnlichst gewünschten Ausgang zu finden. Infolge Abspannung schliefen dieselben ein und wären sicher dem Hungertode verfallen, wenn die besorgten Angehörigen nicht auf die Vermutung gekommen wären, daß die Knaben sich in der Höhle befänden. Ein Jäger schickte seinen Hund in die Höhle, nach kurzer Zeit zeigte derselbe seinem Herrn durch Anschläge an, daß er die Spur der Höhlenbewohner gefunden hatte. Der Jäger feuerte nun in die Höhle einen Schuß aus seiner Waffe ab, wodurch die Knaben aus dem Schlaf erweckt und ihnen ein Anhalt zum Auffinden des Ausgangs ihres unterirdischen Gefängnisses gegeben wurde. Der kluge Hund des Jägers führte sie nach anderthalbtägigem Aufenthalt in der Höhle wieder an das Tageslicht.

Kunstnotiz.
Backnang. Am nächsten Mittwoch werden auch hier die weitbekanntesten schwedischen Gesangs-künstlerinnen, welche eben in Stuttgart konzertieren, unsere Stadt besuchen. Ueber das am 24. Okt. in Ulm gegebene Konzert schreibt die Ulm. Schnellpost: Das geführte Konzert der 6 schwedischen Gesangs-künstlerinnen brachte einen hier seltenen Genuß. Die Damen leisteten außerordentliches, besonders fällt die Kontraltstimme mit ihrer ungemein tiefen, beinahe männlichen Stimme auf. Die Schaltung ist eine gute und der Beifall des gewählten Publikums war demnach ein sehr lebhafter. Das Sextett trug Lieber in deutscher, dänischer und schwedischer Sprache, in Konzertoilette und im mauerischen Nationalkostüm vor. (Weiteres am Mittwoch.)

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
* **Backnang.** Der Med.-Ztg. wird von hier geschrieben: In letzter Zeit sind hier falsche Geldstücke wahrgenommen worden. In einem Nachbarort soll ein Händler einen nachgemachten Thaler mehrmals ausgegeben haben, der ihm jedoch von den Empfängern alsbald wieder zurückgegeben wurde. Vor der Ausgabe eines Falsifikats, wenn es als solches erkannt ist, kann, da dies strafbar ist, nicht genug gewarnt werden.
* **Erfüllungsort!** Von größter Wichtigkeit für jeden Geschäftsmann ist genaue Festlegung der Verkaufs- und Zahlungsbedingungen bei Geschäftsabschlüssen. Auf Preislisten, Rechnungen u. s. w. begehen wir oft dem Vermerk „Erfüllungsort“ (hier folgt Wohn- oder Gerichts-Ortsbezeichnung des Lieferanten) ohne weiteren Zusatz. Dies genügt indessen, wie ein kürzlich vorgekommener Streitfall und daraufhin erfolgte Reichsgerichts-Entscheidung erwiesen hat, nicht, einen Lieferanten in den Fall zu setzen an seinem eigenen Wohnorte säumige auswärtige Schuldner verklagen zu können; die Lieferungsbedingungen müssen vielmehr noch den ergänzenden Vermerk enthalten, daß der Erfüllungsort für die Lieferung zugleich auch Erfüllungsort für die Zahlung ist. Wer auf seinen Preislisten und Rechnungsformularen dieser Reichsgerichts-Entscheidung noch nicht Folge gegeben hat, wird wohlthun, dies bei Bestellung neuer Formulare nachzugehen oder sich inzwischen sofort einen betreffenden Stempel anzuschaffen. Man sichert sich dadurch die großen Vorteile und Uneinbringlichkeiten im entlegentsten Winkel Deutschlands wohnhafte säumige Schuldner am eigenen Wohnorte (also am Wohnorte des Lieferanten) verklagen zu können, ohne sich demnach am Wohnorte des Schuldners erst Rechtsanwältel suchen zu müssen.

Deutschlands Außenhandel. Die Werte der Einfuhr und Ausfuhr des deutschen Zollgebiets für die ersten neun Monate (Januar-September) ds. Jz. stellen sich nach dem Ausweise des kaiserlichen Statistischen Amtes folgendermaßen: Einfuhr: 3,074,640,000 Mk., im gleichen Zeitraum des Vorjahres: 3,185,752,000 Mk., also 1893 weniger 111,112,000 Mk. Ausfuhr: 2,498,125,000 Mk., im gleichen Zeitraum des Vorjahres: 2,331,670,000 Mk., also 1893 mehr 166,455,000 Mk. Die Minderung der Einfuhr ist

herbeigeführt insbesondere durch die verminderte Einfuhr von Gold, Getreide und Vieh, während die sonstige Einfuhr gegen das Vorjahr stärker ist. Die Verminderung der Einfuhr an Gold ist dem durch die Valutaregulierung in Oesterreich verursachten Geldmangel, der Aufhebung der freien Silberprägung in Indien und den Goldankaufen der Vereinigten Staaten zuzuschreiben, die verminderte Einfuhr an Getreide und Vieh aber dem ruffischen Zollkrieg. Die Handelsbilanz Deutschlands stellt sich in der vorerwähnten Periode um 177,567,000 Mk. günstiger als im Vorjahr; dieser verhältnismäßig günstige Ausfall wird sich aber sofort wieder in sein Gegenteil verwandeln, wenn der Handelsvertrag mit Rußland nach den Absichten der Reichsregierung abgeschlossen würde. Unsere Handelsbilanz ist immer noch keineswegs eine günstige; in den ersten 9 Monaten übertraf die Einfuhr die Ausfuhr um 576,515,000 Mk. Die günstige Einwirkung des Zollkriegs auf die deutsche Handelsbilanz sollte den deutschen Unterhändlern bei Festlegung des Handelsvertrags mit Rußland recht deutlich zum Bewußtsein kommen.

Stuttgart, 23. Oktober. Kartoffelmarkt.
Zufuhr 400 Ztr. Preis 2 M. 80 Pf. bis 2 M. 80 Pf. per Zentner. — **Krautmarkt.** Zufuhr 4500 Stück. Preis 18 M. bis 20 M. per 100 Stück. — **Mostmarkt.** Wilhelmplatz. Zufuhr 500 Ztr. Preis per Zentner 3 M. 40 Pf. bis 3 M. 50 Pf. **Stuttgart, 27. Okt. Güterbahnhof.** Zufuhr 50 Waggons = 10 000 Zentner Most (darunter 41 schwiz.), Preis per Wagon 500 bis 550 M., Preis per Zentner 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

Gestorben:
In Stuttgart: Pauline Pfunder. — Viktoria Veron, Schultzeisen We. Neuhäuser a. F. Albert Uebel, Apotheker, Lehningen. E. Dppenländer, We., Ludwigsburg. Christine Meguin, Steinbach bei Gail. Johannes Simmenbinger, Neckarhausen. Dorothea Heim, Hegensberg. Josepha Keller, Dürbheim. L. Vögelle, Bote, Obermarchthal. Martin Frankenhauer, Munderkingen. Georg Hegler, Ravensburg. Josepha J. G. Straßdorf. D. Speiter, Müller, Gersbach. Barbara Liebler, Grubingen. Chr. Bauber, Witwe, Bahlingen. Friederike Frig, Wingershausen. Gottlieb Guntler, Tuchmachers We., Nagold.

Matmäßliches Wetter am Dienstag, 31. Okt. (Nachdruck verboten.)
Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Dienstag und Mittwoch unfruchtliches und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter bei ziemlich hoher Temperatur in Aussicht.

Neueste Nachrichten.
Paris, 30. Okt. Bei Ihren Majestäten fand 7 Uhr abends eine Festtafel mit 105 Gedecken zu Ehren des Herzogs von Coburg statt.
Wien, 30. Okt. Der Reichsrat wurde auf Grund der kaiserlichen Ermächtigung vertagt.
Toulon, 30. Oktober. Das russische Geschwader verließ nachmittags 2 Uhr unter den Salutsschüssen und entzündlichen Dationen den Hafen. Dasselbe begiebt sich zunächst nach den Inseln bei Ajaccio, wo es weitere Befehle abwartet.

nötig, lieber Baron“, sagte sie bestimmt. „Bybia ist ein vollständiges Kind. Sie ahnt wohl, daß ihr hier zum ersten Male eine ernste Bewerbung entgegentritt und nicht eine vorübergehende Süßigkeit. Daß sie in solchem Grade zuweilen befangen ist ihren gegenüber und in sich zurückgezogen, das dürfen Sie sich eher zu Ihren Gunsten, als ins Gegenteil auslegen.“
„Ich danke Ihnen aus vollem Herzen, gnädigste Gräfin, ich schöpfe wieder Mut, der ich schon gerabzu verzweifelt war. Es sei, wie Sie mir raten, ich werde der Komtesse Zeit lassen. Aber bestien muß ich Ihre Richte, ich kann nicht mehr ohne sie leben.“ —
Bybia schritt, während man diese Unterhaltung über sie führte, langsam dem Walde zu, das Forsthaus in weitem Bogen umgehend. Das Herz war ihr so schwer, sie hätte weinen mögen. Wie wenig paßte sie zu diesen Menschen, die nur von Vorurteilen und Lamen regiert wurden. Der einzige, dem sie sich hätte anvertrauen mögen, war ihr Onkel, doch dieser war so verschlossen und meißt so unnahbar, daß sie sich auch hier zurückgezogen fühlte.
Auf einer Steinbank, von Hollunderbüschen umrahmt, deren Knospen ihr sehnlichst entgegenlugten, ließ sie sich nieder und vergräbte die Hände im Schöß.
„Wenn jetzt doch Krächchen käme!“ dachte sie.
Und als sie ihr Wunsch erhört, kamen leise Schritte näher. Aber es waren die eines Mannes. Sie schaute verwundert auf und stieß dann einen leisen Schrei aus. Auch Kurt, den der Doktor auf ein halbes Stündchen in den Wald geschickt hatte, schien seinen Augen nicht zu trauen.
Liebhhaber sind eingeladen.
Malschreiberei: Frieberich.

„Das hättest du mir freundlicher sagen können, Tante!“
Die Gräfin mußte einsehen, daß sie zu weit gegangen war.
„Entschuldige meine Gereiztheit“, sagte sie leichthin, „aber seit gestern häuft sich soviel des Unangenehmen in meinem Hause, daß man seine Ruhe schon einmal verlieren kann.“
Als sie sich mit Klewis allein befand, bemerkte sie zu dem Baron:
„Es war nicht so böse von mir gemeint, aber es schadet auch nicht, daß Bybia einmal etwas in ihre Schranken gewiesen wurde, ihr Herz ist immer nahe daran, durchzugehen.“
„Nur mir gegenüber nicht“, seufzte Klewis, „für mich scheint die Abneigung unbefugbar zu sein, ich bin noch keinen Schritt näher zu dem Herzen meiner Angebeteten gelangt.“
„Das ist etwas anderes“, antwortete Gräfin Eugenie rasch, „Sie können doch nicht erwarten, daß meine Nichte auch Ihnen entgegen kommt.“
Baron Klewis sah sie verblüfft an.
„Sie dürfen mein Wort nicht falsch deuten, Baron. Bybia ist eine poetische Natur, sie will nicht im Sturme eroberet, sie will unumwunden sein.“
„Aber werde ich nicht mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln? Bin ich nicht grenzenlos aufmerksam, mühte ich nicht mein ganzes Wesen verraten, wie sehr ich sie liebe?“
„Gewiß, und ich glaube auch bestimmt, daß sie Ihre erste Absicht längst gemerkt hat. Aber Sie verlangen viel. Erst seit einer Woche befinden Sie sich in unserem Hause und das ist doch eine gar zu kurze Zeit, das Herz eines jungen Mädchens zu gewinnen.“
„Sie sind wirklich überzeugt, Frau Gräfin, daß das Herz der Komtesse noch vollkommen frei ist?“ fragte der Baron.
Eugenie begegnete erhaunt seinem lauernden Blicke.
„Mit dieser Befürchtung quälten Sie sich ganz un-

billig abzugeben.
Stadtpfleger: Springer.

Ludwigsburger Ledermarkt
7. November. (S.)

Anwesen-Verkauf.
Jakob Mägler, Deponom hier, bringt am **Mittwoch den 8. Nov. 1893**, vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf:
Die Hälfte an Wohnhaus und Scheuer, Anbau, Hofraum, an der Mandacher Straße.
Liebhhaber sind eingeladen.
Malschreiberei: Frieberich.

Brückenwage, 25 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Näheres bei Güterbeförderer Umschneider.

Ludwigsburger Ledermarkt
7. November. (S.)

Anwesen-Verkauf.
Jakob Mägler, Deponom hier, bringt am **Mittwoch den 8. Nov. 1893**, vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf:
Die Hälfte an Wohnhaus und Scheuer, Anbau, Hofraum, an der Mandacher Straße.
Liebhhaber sind eingeladen.
Malschreiberei: Frieberich.

Brückenwage, 25 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Näheres bei Güterbeförderer Umschneider.

Schloß und Forst.
Erzählung von A. v. Trystedt.
(Fortsetzung.)
„Darf ich?“
„O, Komtesse, Sie machen mich glücklich!“
Er hielt ihr die Wollschale entgegen. Lybia gab reichlich Zahne zum Kaffe und brach dann in ein Lachen aus, das mit einer kleinen Portion Bosheit gewürzt war.
„Gewonnenen Vieleschiffen!“ rief sie.
Klewis sah sein Gegenüber verdußt an, schlug sich ärgertlich mit der flachen Hand vor die Stirn und rief:
„Gabe ich mich doch überumpeln lassen!“
Alle lachten, der Baron stimmte schließlich mit ein und sagte dann, der jungen Dame die Hand küßend, in schmachendem Tone:
„Gnädiges Fräulein werden mir nun die Ehre erweisen, einen Wunsch zu äußern.“
„Gewiß, ich werde meinen Sieg ausnutzen“, entgegnete Lybia launig, „aber lassen Sie mir Zeit zum Nachdenken.“
Der Graf erhob sich. Die Vormittagsstunden pflegte er in seinem Arbeitszimmer zu verbringen. Heute sollten sie einer kurzen Ruhe gewidmet sein. Auch die Komtesse schickte sich an, hinauszugehen.
„Ich werde Krächchen einen kurzen Besuch machen“, wandte sie sich an ihre Tante.
„Nein, das darfst du nicht thun!“ entgegnete diese heftig. „Nicht genug, daß ich mir gefallen lassen muß, dieses „Mondhängegeschicht“ — sie meinte damit Käthe Bauer — durch deine kindische Laune in meinem Hause sehen zu müssen — du wirst nun dem die Krone aufsetzen und in das Forsthaus gehen, wo sich zwei fremde Männer befinden, von denen man nur weiß, daß der eine in der dritten Etage des Grand Hotel logierte. Mach mich nicht böse, Lybia.“
So gereizt war Tante Eugenie noch niemals gegen ihre Nichte gewesen. Lybias Lippen zuckten.

Wackeres Mädchen. In der Nähe von Achatserg, Gemeinde Gensbach, wurde dieser Tage ein Dienstmädchen in einer Mergelgrube verschüttet. Die selbst mitbeschäftigte Dienstmagd hatte die Geistesgegenwart, so lange zu graben bis der Kopf des Verunglückten frei wurde. Alsdann ließ sie um Hilfe und so konnte der Verschüttete vollends gerettet werden. Am Fuße soll er eine schwere Verletzung erhalten haben.

Prost Mahlzeit. Bei dem Bankett, das am 23. Okt. die Franzosen ihren russischen Gästen in Paris gaben, wurden folgende Speisen und Getränke vertilgt: 1200 Liter Suppe, 40 Tannen russischer Sardinien, 800 Kilogr. Weizenbrot, 700 Portionen, 500 Tauben, 500 Liter russischer Salat, 4000 Portionen Gefrorenes, 1500 Kuchen, 500 Kgr. Trauben, gegen 2000 Birnen und ebensoviele Äpfel, 12 000 Semmeln, 2000 Flaschen Champagner, 25 Fässer Bordeaux- und Burgunderwein, 4000 Flaschen Mineralwasser, 500 Liter Cognac und Bénédictiner, 80 Kilogr. Kaffee wurde in einer einzigen Mischmaschine auf einmal aufgekoffen. Man speiste an 131 Tafeln auf 32 000 Tellern mit 20 000 Gläsern und 400 ungeheuren Schüsseln. 12 000 Jahntische wurden verbraucht, 60 Köche bereiteten das Mahl, das von 100 Oberkellnern, 400 Kellnern, 150 Getränkkelkellnern und 100 Ausschiffkellnern serviert wurde.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.

Reitsport. Eine so erfolgreiche Stute wie Wahlstatt hat das Hauptgestüt Gradis bislang noch nicht herausgebracht. Bisher stand an der Spitze der Gradiger Vollblutstuten Gloste, welche in 31 Rennen im 2., 3. und 4. Jahre mit 13 Siegen 67 169 M. gewann. Wahlstatt dagegen hat nur als 2- und 3-jährige gestartet, lief 21 Male und heimte 8 erste und 12 zweite Preise ein, die 68 071 M. ergaben. Nur im ersten Rennen, das sie bestritt, endete sie auf dem vierten Platz. In diesem Jahr hat sie vom Frühjahr bis zum Herbst treu ausgehalten. Am 1. Mai startete sie in Hoppegarten. Dann konfurierte sie in Leipzig.